

Bühne.
Hof.
s. 8 Uhr
eigen
Südpol
Turm und
speienden
de, Raub-
Eisberge,
Fußmarsch
als / Eine
Lob
gezeigt

amme"
im.
Uhr, findet
Badr., ein
rag

altung"
r,
Pforzheim.
merchenschaft aus

1928.

Teil-

W.
Herrn
wie für
digung
ank.
enden
ch.

1928

e herzu-
meres

Herrn
des Ge-
für die
Nachruf
Kranz-
ang zur
n herzu-

enen.

er
e sofort

Salmühle.

r

Maifel
Calw.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 44

Mittwoch, den 22. Februar 1928

101. Jahrgang.

Die deutsch-belgischen Beziehungen

Hymans verlangt Garantie-Vorschläge zur Rheinlandräumung

Brüssel, 22. Febr. Gestern nachmittag hielt der belgische Außenminister Hymans im Senat eine große außenpolitische Rede. Er beschäftigte sich darin zunächst mit den belgisch-holländischen Beziehungen und erklärte, daß Holland in Kürze neue Vorschläge für die Revision des Vertrages von 1893 machen werde. Was die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich angehe, so stehe die Ueberwindung der letzten Schwierigkeiten unmittelbar bevor. Die zu erwartende Uebereinstimmung garantiere alle Interessen Belgiens.

Auf die Rheinlandfrage übergehend erklärte Hymans, daß wegen der Räumung des Rheinlandes weder direkte noch indirekte Schritte bei der belgischen Regierung getan worden seien. Schon dies zeige klar, daß, falls Besprechungen über die Rheinlandfrage stattgefunden hätten, Belgien aufgefordert worden wäre, hieran teilzunehmen. Hymans erinnerte an die Reden Stresemanns und Briand's, die ihrem Tone nach zu urteilen, dem Wunsche Frankreichs und Deutschlands Ausdruck verleihen hätten, eine Annäherung zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. Belgien könne den Annäherungsbestrebungen sympathisch gegenüberstehen, aber man werde verstehen, daß Belgien zunächst mit Klugheit ein Terrain sondieren müsse, auf dem keine lebenswichtigsten Interessen lägen, nämlich Sicherheit und Reparationen. Die belgische Regierung würde es nicht ablehnen, in Zukunft eine Milderung der Modalitäten in der Anwendung der bestehenden Verträge zu suchen, aber sie behalte sich vor, die entsprechenden Vorschläge in einem geeigneten Augenblick mit Klugheit und Sorgfalt zu studieren.

Herr Stresemann habe verlangt, die Besatzungsmächte sollten den Versailler Vertrag nach dem Geiste von Locarno auslegen. Das habe Belgien getan. Seit Locarno habe Belgien eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die dazu be-

stimmt seien, die unvermeidlichen, durch die Anwesenheit fremder Truppen auf deutschem Boden hervorgerufenen Unbequemlichkeiten zu mildern. Die Truppenbestände, ebenso wie die Ordnungen der Rheinlandkommission seien vermindert worden. Belgien sei bereit, diese loyale Versöhnungspolitik fortzusetzen. Die Besetzung des Rheinlandes sei eine Garantie für die Ausführung des Vertrages von Versailles und ganz besonders für die Erhaltung der aus der Abrüstung Deutschlands und der Entmilitarisierung der Rheinlandzone sich ergebenden Sicherheit und endlich für die Zahlung der Reparationen. Diese Garantien gewährleisteten die Durchführung des Versailler Vertrages mit einer nicht zu unterschätzenden Gründlichkeit. „Ist es möglich, so fragte Hymans, an die Stelle dieser Garantien andere Mittel zu setzen, die uns die Erlangung des gleichen Zieles gewährleisten und vermag Deutschland entsprechende Vorschläge zu machen? Wir werden alle beratigen Vorschläge Deutschlands in der Sicherheits- und Reparationsfrage gemeinsam mit unseren früheren Alliierten im Geiste der Objektivität prüfen. Aber Belgien hält es für notwendig, sich in bezug auf die Entmilitarisierung der besetzten Rheingebiete zu sichern.“

Alsdann beschäftigte sich Hymans mit dem Völkerbunde und erklärte, die belgische Politik sei eine Politik des Friedens, wobei die Sicherheitsfrage die Voraussetzung für jeden Frieden sei. Belgien wünsche die Erweiterung des Systems der Schiedsgerichtsbarkeit. Belgien glaube, daß das wirksamste Sicherheitssystem in dem Abschluß von Regionalpakten, Nichtangriffsverträgen und Schiedsgerichtsverträgen bestehe. Obgleich die Entstehung von Kriegen schwieriger geworden sei, lägen sie dennoch immer im Bereiche des Möglichen. Belgien müsse unter allen Umständen seine Grenzen verteidigen und dürfe infolgedessen auf entsprechende Sicherheiten nicht verzichten. Belgien wolle Opfer bringen, aber es sei gleichzeitig auch entschlossen, seine Bemühungen für die Befriedung und Stabilisierung Europas fortzusetzen.

Die weitere Behandlung der Sicherheitsfrage

Frankreich beginnt das alte Verschleppungsmanöver

Genf, 22. Febr. Im Sicherheitsausschuß gab gestern bei der Fortsetzung der Aussprache der Delegierte von Frankreich eine Erklärung ab über den Standpunkt seiner Regierung in der Sicherheitsfrage. Paul Boncour entwickelte die bekannten französischen Thesen über den Zusammenhang zwischen Abrüstung und Sicherheit. Der leitende Grundgedanke seiner Ausführungen bezog sich auf den Aufbau eines Systems regionaler Sicherheitsverträge nach dem Muster des Locarnopaktes zwischen den europäischen Staaten, zwischen denen Konfliktmöglichkeiten beständen. Das allgemeine Sicherheitsabkommen sei nach dem Scheitern des Genfer Protokolls vorläufig noch nicht zu erreichen. Paul Boncour betonte, daß die französische Auffassung hinlänglich aus den früheren Erklärungen der Delegierten Frankreichs, insbesondere aus der Initiative der französischen Delegation auf der letzten Vollversammlung, bekannt sei. Die Falsche des Sicherheitsausschusses bedeute bereits einen wichtigen entscheidenden Schritt. Die allgemeine Sicherheit müsse durch regionale Sonderabkommen erhöht werden. Derartige Abkommen würden wesentliches für die Sicherung des Friedens bedeuten und die Gefahr künftiger Kriege zwischen Nachbarstaaten bannen. Die Möglichkeit, daß zwei Staaten eine größere Sicherheit im Beitritt eines oder mehrerer Staaten zu einem derartigen regionalen Abkommen sehen, müsse von vornherein anerkannt werden.

Paul Boncour schlug sodann vor, daß nach Abschluß der Aussprache ein Text über die allgemeine These des Regionalvertragsystems ausgearbeitet werden soll.

Frankreich labort die deutschen Anregungen.

Am gestrigen Nachmittag haben zwischen den maßgebenden Delegationen des Sicherheitsausschusses eingehende Verhandlungen über das einzuschlagende Verhandlungsverfahren stattgefunden. Die Generaldebatte wird aller Voraussicht nach bereits am Donnerstagabend zu Ende gehen, worauf dann in die Diskussion der einzelnen Vorschläge und Anregungen eingeleitet werden wird. Nach dem bisherigen Ver-

handlungsverlauf werden folgende drei Punkte zur Einzelberatung gestellt werden:

1. Herstellung eines Vertragsschemas für einzelne und allgemeine Schiedsgerichts- und Vergleichsverträge.
 2. Feststellung der vom Völkerbund zu ergreifenden Sicherheitsmaßnahmen in Krisengefahr.
 3. Redigierung eines Schemas für regionale Sicherheitspakete.
- Der letzte Punkt dürfte ohne Zweifel im Mittelpunkt der kommenden Verhandlungen des Ausschusses stehen. Von französischer Seite wird gegenwärtig mit großem Nachdruck auf eine beschleunigte abschließende Herstellung eines Vertragstypus für die regionalen Sicherheitspakete gedrängt. Es scheint bei der französischen und den Frankreich nahestehenden Delegationen die Tendenz zu bestehen diesen Vertragstypus bereits auf der gegenwärtigen Tagung endgültig auszuarbeiten und so einen für die weitere Behandlung der Sicherheitsfrage im Völkerbund geeigneten Entwurf zu schaffen, der dann auf dem Wege über die Vollversammlung des Bundes sämtlichen Mitgliedern zur Anwendung empfohlen werden soll.
- Hierbei scheint, wie aus den Erklärungen Paul Boncours hervorgeht, die Absicht zu bestehen, die deutschen Anregungen als bereits in früheren Verhandlungen des Völkerbundes erledigte Punkte darzustellen, wobei man auf die Arbeiten des Ratkomitees im März vorigen Jahres verweist. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß den deutschen Anregungen besondere Bedeutung zukommt, da sie bindende Abkommen der Staaten zur Verhütung und Verhinderung des Ausbruchs von Feindseligkeiten vorsehen. Gegenüber den Versuchen, die deutschen Vorschläge zu übergehen und die Herstellung eines Vertragsschemas für die regionalen Sicherheitspakete jetzt herbeizuführen kann nur immer wieder auf die große Bedeutung und den Ernst der Lage hingewiesen werden.
- Es erscheint kaum möglich im Verlauf einer so kurzen Tagung, wie der gegenwärtigen, ein endgültig bindendes Vertragsschema für die regionalen Sicherheitspakete zu schaffen, die gerade in der europäischen Politik der Gegenwart eine so große Rolle spielen. Dringend muß daher angefordert werden.

Tages-Spiegel

Die Behandlung des Notprogramms der Reichsregierung wird so beschleunigt werden, daß die einzelnen Vorlagen schon Mitte dieser Woche dem Reichsrat zugehen werden. Es ist beabsichtigt, die einzelnen Vorlagen dem Reichstag unter einem Mantelgesetz zugehen zu lassen.

Der belgische Außenminister hat in einer Rede im Senat von Deutschland die Abgabe von Garantievorschlägen zur Räumung des Rheinlandes gefordert.

Auf der Tagung des Sicherheitsausschusses schlägt Frankreich wiederum seine alterproben Verschleppungstaktik ein und versucht die deutschen Vorschläge auf die Seite zu schieben.

Das afghanische Königspaar hat gestern abend von Basel kommend die deutsche Grenze überschritten. Den Gästen wurde ein feierlicher Empfang bereitet.

Großadmiral v. Rösser ist in Kiel im 84. Lebensjahr gestorben.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Januar d. J. im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 588 Millionen gegenüber 304 Millionen im Vormonat.

Nach Meldungen aus Washington glaubt man in amtlichen Kreisen, daß die wegen der Eigentumsvorlage noch zwischen dem Repräsentantenhaus und dem Senat bestehenden Differenzen durch die Kongresskommission bald beseitigt werden, so daß Präsident Coolidge im März durch seine Unterschrift die Eigentumsvorlage als Gesetz bestätigen kann.

daß den einzelnen Regierungen die Möglichkeit einer Stellungnahme zu diesen Vorschlägen gegeben wird.

Einigung über das Saarabkommen

Paris, 22. Februar. Von der deutschen Delegation wird offiziell mitgeteilt: „Die zwischen der deutschen und der französischen Delegation seit mehreren Monaten in Paris geführten Verhandlungen über die Regelung des Saargebietes tauschen zwischen dem Saargebiet und dem deutschen Zollgebiet haben zu einer Einigung geführt, zu der die beiden Regierungen ihre Zustimmung gegeben haben. Die Unterzeichnung des Vertrages ist im Laufe des Mittwoch oder Donnerstag zu erwarten.“

Der Lohnkonflikt in der Metall-Industrie

Berlin, 22. Februar. In dem Lohnstreit der mittel-deutschen Metallindustrie hat der Reichsarbeitsminister die Schiedssprüche vom 18. Februar 1928 im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.

Der Empfang des Afghanenkönigs

Wien bei Leopoldsdörfer, 22. Februar. Das afghanische Königspaar ist gestern mit seiner Begleitung um 10.20 Uhr in Automobilen von Basel kommend programmäßig in Leopoldsdörfer eingetroffen. Das Königspaar wurde zunächst vom afghanischen Gesandten in Berlin begrüßt, der es hierauf dem Ehrenbegleiter, Reichsminister a. D. Erz. v. Rosen, sowie Herrn und Frau v. Nischhofen mit den anderen Herren der deutschen Delegation vorstellte. Erz. v. Rosen begrüßte das Königspaar mit folgenden Worten: „Im Namen des Herrn Reichspräsidenten und der deutschen Reichsregierung helfe ich Euerer Majestäten beim Betreten deutschen Bodens als Gäste der deutschen Regierung herzlich willkommen. Der Wunsch der deutschen Regierung geht dahin, daß Ew. Majestäten sich in Deutschland so heimisch fühlen mögen, daß das Gefühl, in der Fremde zu sein, bei Ew. Majestäten nicht aufkomme. Die deutsche Regierung weiß, daß Ew. Majestäten nicht zum Vergnügen, sondern zu ersten Studien nach Deutschland kommen. Sie wird sich bemühen, alle Wünsche Ew. Majestäten nach Möglichkeit zu erfüllen. Möge der Aufenthalt Ew. Majestäten in Deutschland reichen Segen tragen zum Wohle der beiden Länder Afghanistan und Deutschland.“ Erz. v. Rosen hielt die Ansprache in persischer Sprache, worauf der König mit kurzen Worten erwiderte.

Kurz nach 20 Uhr bestieg der König den bereitgestellten Sonderzug, der sich um 20.20 Uhr programmäßig nach Berlin über Karlsruhe-Frankfurt a. M.-Zulda-Magdeburg in Potsdam befand.

Deutschland und Italien

Durchsichtige Wünsche des „Corriere della Sera“.

U. Mailand, 21. Febr. Der „Corriere della Sera“ erklart in einem anscheinend offiziell inspirierten Artikel, Deutschland nehme Italien gegenüber gegenwärtig eine Haltung ein, die zwar nichts gefährde, aber auch nichts entspreche. Italien habe Zeit zu warten, bis es Deutschland genehm sei, seine Beziehungen zu Italien mit etwas mehr Eifer zu regeln. Das Blatt sagt weiter, das Deutschland keine Kolonien oder Mandate beanspruchen dürfe, bevor nicht die gerechten Ansprüche Italiens erfüllt seien. In der Substanzfrage bestehe kaum ein ernster Gegensatz. Weiter deutet das Blatt nur ganz leise die Möglichkeit einer Aenderung in der bisherigen Haltung Italiens in der Anschlussfrage an, wenn Deutschland Italien in allen gewünschten Fragen zu Willen sei. Der Corriere della Sera schildert dann die Aussichtslosigkeit einer dauerhaften Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich und zieht als Beweis dafür an, daß der Deutsche in den Augen der Franzosen immer zu einem „Boche“ werde, wenn er sich nicht ruhig verhalte. Italien trachte, wie schon die Unterzeichnung des Rhempaktes bewiese, keineswegs darnach, aus den Gegensätzen zwischen Deutschland und Frankreich Vorteile zu ziehen, aber es sei auch nicht gewillt, die Kosten der deutsch-französischen Verständigung zu bezahlen.

Die Südtiroler-Frage

Oesterreich kann keinen Einspruch erheben.

U. Wien, 21. Februar. Bundeskanzler Dr. Seipel gab im Oesterreichischen Nationalrat eine Erklärung über die Sach- und Rechtslage in Südtirol. Er wies darauf hin, daß in der Mantelnote zum Vertrag von St. Germain von dem damaligen italienischen Ministerpräsidenten eine liberale Behandlung der deutschsprechenden Bevölkerung zugesagt worden sei. Ein allgemeiner Völkerrechtsgrundsatz sei dagegen nicht vorhanden, der Oesterreich berechtigen würde, die Behandlung der deutschsprechenden Bevölkerung in Italien zum Gegenstand eines Einspruchs zu machen. Weiterhin sei der Regierung bekannt, daß das Vereintragen der Tiroler Frage in den Völkerbund von Italien als ein feindseliger Akt (II) seitens Oesterreichs betrachtet würde. Italien könnte auch vom Völkerbund nicht gezwungen werden, die in etwaigen Minderheitschutzverträgen enthaltenen Verpflichtungen auf sich zu nehmen. Die Oesterreichische Regierung könne also nur erklären, daß ihre Vorstellung über kulturelle Minderheitsrechte nicht entfernt der Behandlung der Deutschen (südtlich des Brenners) durch Italien entspreche.

Regierungsbildung in Jugoslawien

Marinkowitsch mit der Kabinettsbildung beauftragt.

U. Belgrad, 21. Febr. Auf Vorschlag des Kammerpräsidenten Peritsch hat der König am Montagabend Dr. Marinkowitsch mit der Bildung eines Konzentrationskabinetts beauftragt. Das Mandat zur Bildung der Regierung erhielt der frühere Außenminister nach der Beratung mit allen Parteichefs, die bereits einstimmig die Zustimmung ihrer Parteien zu dieser Kombination gegeben haben. Peritsch begab sich zu Dr. Marinkowitsch, der das Mandat zur Regierungsbildung angenommen hat. Am Dienstag vormittag werden neue Verhandlungen mit den Parteichefs stattfinden.

Das Echo der Konferenz von Havanna

Der „Tempo“ zu den Beschlüssen der panamerikanischen Konferenz.

U. Paris, 21. Febr. In einem längeren Leitartikel beschäftigt sich der „Tempo“ mit dem panamerikanischen Kongress und nimmt besonders ausführlich auf die Annahme einer Entschleunigung zur Verurteilung jedes Angriffskrieges Bezug. Es sei zu unterstreichen, meint das Blatt, daß Washington keine Nachteile darin gesehen habe, den Angriffskrieg zu verdammen, eine Auffassung, die auch dem Briand'schen Vorschlag für den Antikriegspakt zu Grunde liege. Wenn die Vereinigten Staaten zuzusehen, daß die Verurteilung des Krieges zwischen den amerikanischen Staaten auf den Angriffskrieg beschränkt bleiben solle, sei kein Grund vorhanden, daß sie sie auch annehmen würden, wenn es sich darum handle, mit allen Mächten der Welt einen Vertrag zu schließen, der bewaffneten Konflikten ein Hindernis bereite und die friedliche Regelung der internationalen Streitigkeiten begünstige. Es sei dies ein interessanter Fingerzeig für die Entwicklung, die die zwischen Paris und Washington über die Antwort Briand's auf die letzte Kelloggnote schwebenden Verhandlungen nehmen könnten.

Das Urteil im Krank-Prozeß

U. Berlin, 21. Febr. Im Krankprozeß wurde gestern das Urteil verkündet. Es lautet: Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen § 1 und 3 Abs. 1 der Verordnung über den Waffenbesitz zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Im übrigen wird der Angeklagte freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt, soweit Verurteilung erfolgt ist, der Angeklagte, im übrigen die Staatskasse. Das Urteil wurde im Zuhörerraum mit lebhaften Beifallskundgebungen aufgenommen.

Bei Begründung des Urteils gegen Krank betonte der Vorsitzende, daß der Angeklagte von dem Verdachte der Beteiligung an dem gemeinsamen Todschlags keineswegs befreit worden sei und daß er lediglich wegen mangelnder Beweise hätte freigesprochen werden müssen. Zum Strafmaß wegen unerlaubten Waffenbesitzes führte der Vorsitzende aus, es habe auf Gefängnisstrafe erkannt werden müssen, weil durch den Waffenbesitz und das leichtfertige Fort-

geben der Waffe an einen Trunkenen eine entsehlige Tat geschehen sei. Strafmildernd sei die Jugend des Angeklagten in Betracht gezogen worden.

Eisenbahnkatastrophe in Oesterreich

U. Wien, 21. Febr. Am Montagabend überfuhr auf der Strecke der Franz-Josefs-Bahn an der Peripherie der Stadt die Lokomotive eines aus 15 Wagen bestehenden Güterzuges, der auf ein falsches Geleis gekommen war, den Prettbock und stürzte über den 12 m hohen Eisenbahndamm auf die Straße. Die Lokomotive durchdrang dabei die Leitungsdrähte der elektrischen Straßenbahn. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil die Lokomotive durch den zerrissenen Leitungsdraht mit dem elektrischen Strom in Verbindung steht. Bei dem Unfall wurde der Lokomotivführer und der Heizer schwer, 4 andere Personen leicht verletzt.

Aus Württemberg

Um den staatlichen Zuschuß für private sechste Klassen an höheren Schulen.

Man schreibt uns: Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hatte seither die sog. „private“ 6. Klasse an höheren Schulen dann zugelassen, wenn diese einen Besuch von wenigstens 6 Schülern aufzuweisen hatte. Diese Klassen waren restlos von der Gemeinde zu unterhalten. Den Mehrunterricht hatten die vorhandenen Lehrkräfte zu leisten. Nach der Entschleunigung des Finanzausschusses und der Interpretation des Reichsgerichtes der Ministerialabteilung soll ein Staatszuschuß nur dann gewährt werden, wenn wenigstens 15 Schüler dieser 6. Klasse angehören und wenn die Gesamtschülerzahl der Anstalt 120-150 beträgt. Diese Entschleunigung bedeutet wohl für die meisten kleineren Städte mit privaten 6. Klassen eine bittere Enttäuschung, denn Klassen mit nicht 15 Schülern werden ja nicht als lebensfähig anerkannt. Wenn schon die Neigung gezeigt wird, die kleineren Volksschulen wieder ins Leben zu rufen, so darf die Staatshilfe auch hier nicht vorenthalten werden. So, wie die Entschleunigung des Finanzausschusses aber vorliegt, fallen die meisten Gemeinden mit ihren berechtigten Wünschen durch. Es besteht wirklich ein dringendes Interesse, zu erfahren, bei welchen Schulen die Ueberführung von privaten 6. Klassen in die Fürsorge des Staats nun überhaupt noch in Betracht kommt.

Aus Stadt und Land

Calw, den 22. Februar 1928

Persönliches.

Mechaniker Gottlob Hahn, Sohn des Bäckermeisters Hahn in Zavelstein, hat in Neullingen die Meisterprüfung im Mechanikergewerbe mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Der erst 24jährige Mechanikmeister ist Kommanditgesellschaftler der Fa. Schwarzwälder Baubeschlagsfabrik Frion u. Co. in Zavelstein.

Frühlingsbahnung.

In der höchsten Krone einer Tanne flödet eine Amsel in den klaren Morgen, an dessen blauer Kuppel der Wind die weißen Wolkenballen jagt. Ein violetter Kleck in dem dornigen Gebüsch des Waldrandes läßt den Zaunfönig mitten in seinen Kapriolen einhalten, als ob ihn jenseits des zernarbten Weges eine Vision bannte. Und doch ist es nur ein botanischer Begriff, der „Seidelbait“ geschrieben wird, der die Gedanken des sinnenden Wanderers langsam und unmerklich an den Fäden spinnen läßt, die eines Tages zum Strande werden, der die Klöppel der Schneeglockchen zum Schlagen bringt, daß sie wie ferne Glocken läuten. Wo die Elternbüsche noch in winterlicher Starre stehen, ist im Sonnengeflecht ein geheimnisvolles Raunen. Von Zweig zu Zweig wispern sie das Neue. Bis plötzlich eines von den Klöpfchen sich ein silbriges Häubchen überzieht und so tut, als sei dadurch der Fall, der „in der Luft liegt“, entschieden. Morgen oder übermorgen ist die weibliche Sitelkeit schon so stark, daß sie alle mit dem weißen Häubchen der Kammerkäse dem Zug der Zeit folgen. Einer Zeit, in der Neues wird, werden muß, weil die Zeit zu neuem Werden erfüllt ist, weil schöpferische Kräfte zu werden beginnen. Am Bachrand ist an einer scharfen Kurve mit einem Mal ein goldschimmernder Wimpel aufgezoogen. Wie beim Seemann erneut „Prose Fahrt“ signalisierend. Die Haselnustanden aber haben sich frühlingströhlische Sträuße an den Hut gesteckt, die für uns schon mehr als Vorahnungen bedeuten.

Schwäbische Bilderbühne.

Die Schwäbische Bilderbühne bringt bei ihrem am Donnerstag im Bad. Hof in Calw stattfindenden Gastspiel einen einziartigen Film zur Vorführung: „Das große weiße Schweigen.“ Dieser Film berichtet von der weltberühmten Südpolarexpedition des englischen Kapitlans Scott, der im Jahre 1912 — fünf Wochen nach Amundsen — den Südpol erreichte, auf der Rückreise aber ein tragisches Ende fand, das er mit seinen Gefährten in heldischer Größe trug. Seine Reisetagebücher gehören zum Schönsten, was man in dieser Art lesen kann, und der Film, den seine Gefährten zurückbrachten, kann als ein unübertreffliches Dokument menschlicher Heldengröße und ewiger Schönheit bezeichnet werden. Ein solcher Film darf das Interesse jedes einzelnen beanspruchen. Er wird niemand enttäuschen.

Keine Ausperrung in der württ. Metallindustrie.

U. Stuttgart, 21. Febr. Die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs für Mitteldeutschland durch den Reichsarbeitsminister hat für Württemberg zur Folge, daß die Metallindustrie ihre Ausperrungsmaßnahme, die Kündigung für 80 000 Arbeiter auf den heutigen Mittwoch, an diesem Tage zurückziehen wird, sodas damit die Ausperrung für Württemberg vermieden ist. Von Arbeitnehmersseite sind keinerlei Maßnahmen zu erwarten.

Stuttgart, 22. Febr. Am Samstag, 18. Februar, sammelten sich nachmittags mehrere hundert Angehörige der Gedächtnis-, Rosenberg- und Paul Gerhardtgemeinde in der Kräherwaldstraße, auf der Baustelle der neuen Waldkirche, um deren Grundsteinlegung feierlich zu begehen. Stadtpfarrer Mägling hielt nach einem Gebet eine Ansprache und verlas die Urkunde. Nachdem die Kupferkapelle in der sich außer dieser Urkunde die üblichen Beigaben in Münzen und Drucksachen befinden, in den Grundstein eingelagert worden war, wurde dieser durch die Bauleute geschlossen.

Stuttgart, 21. Febr. Im Rathaus fand am Samstag die Einweihung des neuen Bürgerhauses statt. Der Vorsitzende des Gemeinderats, Schultheiß Kuenzlen, äußerte sich sehr erfreut über den wohl gelungenen Umbau und dankte dem Gemeinderat für die Zustimmung zum Bau, sowie der Verwaltung des Gemeindeverbandes Elektrizitätswerk Enzberg-Mühlhausen für den geleisteten Bauzuschuß. Auch dem Architekten Mettmann aus Mühlacker sowie den Enzberger Handwerksmeistern gebührt für ihre zweckmäßige und gute Arbeitsleistung lohnende Anerkennung. Oberamtmann Röger beglückwünschte die Gemeinde zu ihrem neuen Bürgeraal.

Stuttgart, 22. Febr. Nach dem ordentlichen städt. Haushaltsplan betragen die Ausgaben 116,4 Millionen, die Einnahmen 70,2 Millionen und der Finanzbedarf demnach 46,2 Millionen. Das Steuer-Soll zeigt einen reinen Ueberschuß von 33,1 Millionen und zusammen mit den Zuweisungen der einzelnen Verwaltungs- und Betriebszweige in Höhe von 11,4 Millionen ergibt sich für den Ausgleich eine Gesamtsumme von 47,4 Millionen. Der endgültige Abschluß gestaltet sich demnach folgendermaßen: Ausgaben 118,7 Millionen, Einnahmen 117,1 Millionen. Es ergibt sich also wieder, wie im Vorjahr, ein ungedeckter Fehlbetrag in Höhe von 1546 400 M. Der Gesamtbedarf des außerordentlichen Etats beläuft sich auf 20,6 Millionen.

Stuttgart, 21. Februar. Das Kronprinzenpalais, der bisherige Handelslokal, soll in ein Museum umgewandelt werden und vor allem das Kupferstichkabinett aufnehmen. Ferner soll ein großer Ausstellungssaal neu aufgebaut werden. Gegen 800 Bilder, die großenteils ausstellungswürdig sind, ruhen zurzeit in den Magazinen. Etwa 185 sind, wie der Schwäbische Merkur berichtet, in verschiedenen Staatsgebäuden aufgehängt. Im Kronprinzenpalais könnten sie der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden. Das neue und das alte Schloß sollen mit dem Fortschreiten ihrer Räumung die historischen Sammlungen aufnehmen, so daß die Gegend um den Schloßplatz eine Art Museumsviertel würde.

Stuttgart, 22. Febr. Zu der am Samstag in Stuttgart stattfindenden Notversammlung der württembergischen Bauern, die im Hof der Rotenbühlkaserne in einer nachvollkommenen Kundgebung enden wird, ist der Zudrang aus dem ganzen Lande so stark, daß die eingelegten Sonderzüge von 16 auf 29 erhöht werden mußten. Der Anmarsch der Bauern vollzieht sich in drei Zügen, die über verschiedene Straßen führen und dann gemeinsam im Hof der Rotenbühlkaserne Aufstellung nehmen.

Stuttgart, 21. Februar. Der Gemeinderat beschloß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig, die Verbindungsstraße von der Kelter- bzw. Rappstraße zur Herrenberger Straße unter Ueberbrückung der Ammer-, sowie die Westbahnhofstraße nach Maßgabe der Pläne, Kostenvoranschläge und Berechnungen des Tiefbauamts unter der Voraussetzung der Verwilligung eines entsprechenden Beitrages des Staates und der Amtskörperschaft Tübingen auszuführen. Die Erdarbeiten (Dammerschüttung) an beiden Straßen mit einem Kostenvoranschlag von 52 000 Mark werden sofort ausgeführt.

Stuttgart, 21. Februar. Die 10jährige Wahlperiode des Schultheißen Klenk war am 2. April 1927 abgelaufen. Bei der am 18. Juni 1927 abgehaltenen Neuwahl wurde Johann Georg Finkbeiner, Landwirt hier, mit 133 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt, während der bisherige Amtsinhaber, der sich zur Wiederwahl gestellt hatte, 118 Stimmen erhielt. Wegen die Gültigkeit dieser Wahl ist von einem Wahlberechtigten Einspruch erhoben worden, weil geschwundene Wahlbeeinflussungen vorgekommen sein sollen. Nach eingehender Untersuchung der Angelegenheit durch das Oberamt Freudenstadt hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung in Stuttgart am 27. September 1927 die Wahl für ungültig erklärt. Diese Entscheidung ist seinerzeit nicht angefochten worden. Am 8. Dezember 1927 ist Schultheiß Klenk in den Ruhestand getreten. Am letzten Samstag ist nun hier die Ortsvorsteherwahl wiederholt worden. Von 275 Wahlberechtigten haben 240 abgestimmt. Von den 240 gültigen Stimmen entfielen auf Georg Finkbeiner, Landwirt, 125 Stimmen, auf Adam Dieterle, Landwirt, 90 Stimmen, und auf Christian Walz jr. 25 Stimmen. Finkbeiner gilt somit als gewählt und hat die Wahl angenommen.

Stuttgart, 21. Februar. Für die aus der Schweiz vertriebenen Wehrleute hatte Württemberg der Stadt Singen ein in der Exklave befindliches Areal von 11 000 Quadratmetern überlassen, die bis zum 31. Dezember 1927 überbaut sein sollten. Die Stadt Singen hat nun aber einen Teil des Areals an einen Bauverein und damit an Personen abgegeben, die keine Wehrleute sind. Die Folge davon war, daß die württembergische Regierung das Verhalten der Stadt als gegen Treu und Glauben verstoßen bezeichnet hat. 7700 Quadratmeter hat der Bauverein für sich in Anspruch genommen und tatsächlich geschenkt erhalten. Die übrigen 3300 Quadratmeter sollten an Württemberg zurückfallen, sind nun aber der Stadt Singen um den Preis von 250 Mark für den Quadratmeter angeboten worden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefstube.

100 holl. Gulden.	168,70
100 franz. Franken	16,19
100 schweiz. Franken	48,67

Vörberichte.

Au der Börse stockte heute wieder das Geschäft und die Kurse gaben nach.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern L. V.

L.G. Berliner Produktenbörse vom 21. Februar.

Weizen märk. 231-234; Roggen märk. 225-229; Gerste 221-225; Hafer märk. 211-222; Mais prompt Berlin 221 bis 223; Weizenmehl 29,75-34,25; Roggenmehl 31-34,25; Weizenkleie 15,30; Roggenkleie 15,30; Viktoriaerbsen 47-55; Kleine Speiserbsen 34-36; Futtererbsen 25-27; Pelusischen 20-20,50; Ackerbohnen 20,50-21,50; Wicken 21-23; Lupinen blaue 14-14,75; gelbe 15,25-16; Seradella 20-23; Rapskuchen 19,50-19,60; Leinkuchen 22,20-22,40; Trockenschmelz 12,80-12,90; Sojabohnen 21,20-21,80; Kartoffelstücken 23,30 bis 23,70; Tendenz: stetig.

Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.

Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Februar 1928 der Milzbrand in 5 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 6 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 6 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 12 Gehöften, die Schweineseuche und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopffrankheit der Pferde in 9 Oberämtern mit 17 Gemeinden und 20 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarmut der Pferde in 14 Oberämtern mit 22 Gemeinden und 23 Gehöften. Nachträglich wurde noch gemeldet für die Zeit von 16.-31. Januar 1928 die Maul- und Klauenseuche in 2 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 6 Gehöften, die Schweineseuche und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gem. und 1 Geh., die Kopffrankheit der Pferde in 1 Oberamt mit 1 Gem. und 2 Geh. und die ansteckende Blutarmut der Pferde in 1 Oberamt mit 6 Gem. und 6 Geh.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 21. Februar.

Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 28 Ochsen (unverkauft 6), 22 Bullen, 219 (19) Jungbullen, 220 (20) Jungriinder, 133 (5) Kühe, 902 Kälber, 1030 (100) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 54-58 (letzter Markt: -), b 47-50 (-), Bullen a 50-53 (49-50), b 46-49 (45-48), c 40-44 (unv.),

Jungriinder a 58-61 (58-60), b 50-56 (unv.), c 41-48 (unv.), Kühe a 40-46 (-), b 29-36 (23-35), c 19-23 (19-27), d 14-19 (14-18), Kälber b 79-83 (unv.), c 67-77 (unv.), d 57-66 (58-66), Schweine, a fette Schweine über 300 Pfund 61-63 (58-59), b vollfleischige Schweine von 210-300 Pfund 61-62 (57-58), c v. 200-240 Pfund 59-61 (56-57), d von 160-200 Pfund 55-57 (52-55), e fleischige Schweine v. 120-160 Pfund 52-55 (50-52), Sauen 42-51 (42-50) Mark. Marktverlauf: Mäßig belebt, Überstand.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

Austrieb: 10 Ochsen, 6 Kühe, 13 Farren, 26 Rinder, 9 Kälber, 454 Schweine. Preise: Ochsen a 55-57, b 52-54, Farren a 50-52, b und c 48-46, Kühe b und c 40-23, Rinder a 59-61, b 55-57, Schweine a 60-62, b 61-63, c 56 bis 60 M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Schweine mäßig belebt.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen sich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen messen, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schmitt

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Kern des Hochdrucks liegt jetzt im Osten. Die Depression bei Island gewinnt keinen Einfluß. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach heiteres, trockenes Wetter zu erwarten.

Berein ehemaliger Calwer Landwirtschaftsschüler.

Die jährliche

Generalversammlung

des Vereins findet am Freitag, den 24. Februar 1928, nachmittags 2 Uhr in der Beamerlei Dreiß in Calw statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Vortrag von Herrn Hauptlehrer Werner über Bienenzucht.
3. Vorführung von Filmen des Vereins der Thomasmehlerzeuger.
4. Wahlen.
5. Verschiedenes.

Zu der Veranstaltung werden die Mitglieder, sowie alle Landwirte und Freunde der Schule freundlich eingeladen.

Der Vorsitzende:
Dekonomierat B. H. L. e. r.

Demnächst erscheint im Selbstverlag des Verfassers:

„Das neue Steuer-Lagebuch für Kleinbetriebe“.

Herausgegeben von
August Meyle, Schultheiß z., Calw
Bestellungen werden jetzt schon entgegengenommen. Lieferung ab 1. März. Preis 5 RM.

Biehverkauf.

Es steht von Donnerstag morgens 8 Uhr ab ein größerer Transport



Schaff-
Ochsen

(Auswahl unter 8 Paaren)

in unserer Stallung in Rellingen, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber freundlichst eingeladen.

Elias und Ludwig Schwarz
Rellingen Telefon 7.



SK Bestellungen auf Frische Eier

zum Einlegen werden in unseren Verteilungsstellen entgegen genommen.

Konsumverein

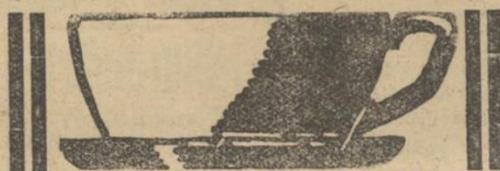
KONFIRMANDEN- ANZÜGE

Gute Qualitäten Billigste Preise

FR. WETZEL CALW, Badstraße

Spez.: Herren- u. Knabenbekleidung

Serva-Kaffee



beste Mischungen -: stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernsprecher Nr. 120

Eisendreher

pünktlich. Arbeiter per sofort gesucht
Harrn a Wengen, S. m. v. S., Talmühle.

Mädchen

Auf 1. April suche ich ein
von etwa 18 Jahren für alle Hausarbeiten
Frau Eugen Dreiß.

Mädchen

Gesucht auf 1. März ein ehrliches, fleißiges
im Alter v. 18 bis 25 Jahren das schon gebildet hat, kochen und nähen kann, auch etwas Gartenarbeit versteht. Angebote mit Zeugnis u. Photographie erbeten an
Frau Christiane Schmidt
Manufakturwarengeschäft
Altensteig Poststr. 105.

Mädchen

Nach Mannheim in Gasthaus je 1 tücht. brav.
für Zimmer u. Küche per 1. März gesucht. Angebote unter A. 3. 44 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Junge

Ordentlicher
welcher Lust hat, d. Gärtnerlei gründlich zu erlernen, findet gute Lehrstelle bei freier Kost und Wohnung.

Chr. Hägele,
Gärtnerlei.

Mädchen

Ehrliches braves
für Hausarbeit und Kind in gute Stelle gesucht.
Angebote unter P. R. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Mädchen

Für sofort od. später ein ehrliches, zuverlässiges
nach Pforzheim gesucht. Kochen erwünscht, doch nicht Bedingung.
Angebote unter Nr. 40 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

LUGER

Direkt v. der
Nordsee
Lebensfrische
Cablian
Pfd. 42 Pfg.

frisch gewässerte
Stockfische
Pfd. 30 Pfg.

frische
Fett-
Büchlinge
Pfd. 30 Pfg.

frische
Fett-
Büchlinge
Pfd. 30 Pfg.



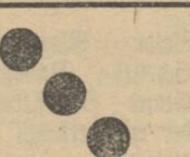
Calwer Lieberkrauz Die Singstunde

fällt heute aus. Die Sänger treffen sich bei G. Niesshammer, Marktplatz, St.

Sterbekleider Sterbekissen Sargdecken

Luisa
Schaufelberger
Untere Marktstr. 84.

Kotkraut Gelbe Rüben Rote Rüben Blumenkohl Kopfsalat Kresse empfiehlt billigt Philipp Mast.



tonschön
solid
billig
verleihen den

Krumm Pianos

Ihre Beliebtheit seit über 25 Jahren.
Bequeme Teilzahlung

J. Krumm
Flügel- u. Piano-fabrik
Stuttgart
Ludwigstr. 47 a und b.
Stimmungen
und Reparaturen

Einsparen neuer i. Qual.
Summwalzen
in Weingmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog b. „Nöfeler“.

Oberhaugstett, den 21. Februar 1928.



Todesanzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater u. Bruder

Rudolf Pfeifer

Löwenwirt

gestern abend nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Pfeifer.

Beerbigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“

Sie sehen, wie dieser Mann der harten Arbeit auch bei Schneestreiben zufrieden und froh ist, denn seine Gesundheit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältungen schützt mit diesen köstlich schmeckenden Hustenbonbons. Jeder Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“ diesem seit 35 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die gering sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernachlässigter Erkältungen.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben bei:

Neue Apotheke, Th. Hartmann, Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann, Ritterdrogerie, O. E. Klustowski; Carl Serva; Herm. Häussler, Hans Heimgärtner; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs, K. Otto Vinçon; Apotheke E. Müller, Aidlingen und wo Plakate sichtbar.

Posamenten:

Franzen, Schnüre, Quasten
für Möbel, Vorhänge, Tischdecken
Lampenschirmstoffe

Emil Feil, Stuttgart
Eberhardstraße 55.

Frau Karl Eberhard Calw
beim Waschhäusle

Neubulag.
Einen Wurf starker
Milch-
schweine
verkauft am 24. Februar
(Matthäusfesttag) mittags
1 Uhr.
Wilh. Koller,
Schmiedmeister.

Bergebung von Steinlieferung und Schotterbefuhr.

Die Lieferung von Muschelkalksteinen und die Befuhr von Hartschotter zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken werden hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungstrecke		Gegenstand der Bergebung	Straßenwärter
	von km bis km	Markung		
Nr. 85, Tübingen-Calw	25,645 - 28,300	Deckenpfronn	Lieferung von 860 cbm Muschelkalkstein.	Johs. Wohlboß in Ruppingen
Nr. 102, Böblingen-Calw-Calmbach	14,307 - 16,028	Ostelsheim	Lieferung von 640 cbm Muschelkalkstein.	H. Btger in Ostelsheim
"	16,028 - 17,000	Althengstett	Lieferung von 350 cbm Muschelkalkstein.	"
"	21,300 - 22,250	Calw	Befuhr von etwa 650 Tonnen Hartschotter, einlaufend auf Bahnh. Calw	Ehr. Beck in Stammheim
"	23,270 - 23,720	"	Desgl. von etwa 270 Tonnen Hartschotter	Ehr. Stähle in Calw

Anmerkung: Die unmittelbare Beschaffung von Muschelkalkschotter anstelle der vorgenannten Muschelkalksteine behält sich das Bauamt vor.

Die Vergebungsbedingungen können bei den oben genannten Straßenwärttern eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind die Angebote für die einzelnen Lieferstrecken mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergebungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, verschlossen und mit der Ueberschrift „Angebot für Steinlieferung“ bzw. „für Schotterbefuhr“ versehen, spätestens am Mittwoch, den 29. Februar mittags 12 Uhr bei dem Straßen- und Wasserbauamt portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber oder ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird zu genannter Frist vorgenommen werden. Auswahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 20. Februar 1928.

Straßen- und Wasserbauamt.

W. Forstamt Hoffelt. Nadelstammholz-Verkauf

befristet, freihändig.
Am Mittwoch, den 28. Febr. 1928 vorm. 9 1/2 Uhr in Hoffelt, Forstamtskanzlei aus Staatswald I., Frohnwald und II. Bergwald: La- u. F.-Langh. mit fm: 270 I., 429 II., 594 III., 372 IV., 269 V., 37 VI. Kl.; La-Sägh.: mit fm: 60 I., 32 II., 34 III., 32 IV., 9 V. Kl.; Fo-Langh. mit fm: 2 I., 26 II., 29 III., 11 IV., 3 V. Kl.; Fo-Sägh. mit fm: 2 I., 2 II., 2 III., 2 IV. Kl. Losverzeichnisse und Angebotsvordrucke durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

W. Forstamt Herrenberg Nadelstammholz-Verkauf.

Am Montag, den 5. März 1928 um 10 Uhr in Herrenberg in der „Sonne“ aus dem ganzen Revier: 1877 I. und 229 Fo mit fm Langh.: 54 I., 162 II., 333 III., 291 IV., 226 V., 44 VI. Kl.; Sägh.: 6 I., 7 II., 13 III., 10 IV., und V. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S. Stuttgart.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist Dr. Erlle's echtes Brennesselhaarwasser (Mk. 1.50) Neue Apotheke Calw, Apotheke Liebenzell.

Am Donnerstag, 23. Februar, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Röfle“ in Calw

Mitglieder = Versammlung

statt. Tagesordnung: Wahlvorbereitungen und Aufstellung der Kandidaten für die Bezirksliste der Landtagswahl.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Freunde der Partei, die Mitglied werden wollen, sind herzlich eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) Ortsgruppe Calw.

Öffentliche Wahlversammlung

Am Freitag, den 24. Februar, abends 8 Uhr spricht im Gasthof zum „Dörsen“

in Liebenzell

Herr Landtagsabgeordneter Noos-Stuttgart über:

Württ. Staats- und Steuerpolitik

Hierzu ist jedermann eingeladen.

Deutschnationale Volkspartei (Württ. Bürgerpartei).

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne schön gespaltenes, **trockenes Brennholz** zu 2,50 Mk. für 1 Zentner und **Anzündholz in Bündeln** zu 30 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen
Oberamtspflege Fernsprecher 166.

Ugenbach.

Die hiesige Gemeinde bringt am Samstag, den 3. März nachmittags 2 Uhr ihr

altes Schul- und Rathaus

auf dem Rathaus zur **öffentlichen Versteigerung.**

Das Haus würde sich für einen Geschäftsmann, Maurer, Wagner oder Schmied eignen, da diese Handwerker hier nicht vertreten sind, oder auch als Höhenluftkurhaus für eine Vereinigung.

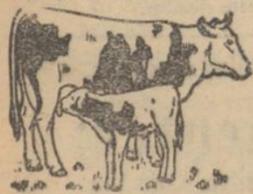
Gemeinderat.

Althengstett.

Von heute ab steht in meiner Stallung im Gasthof zum „Abler“

ein Transport Vieh

bestehend aus



erstklassigen hochträchtigen Kühen und Kalbinnen

und Kalbinnen

(meistens gewöhnt)

sowie schönes Gimmthalser und Friesländer Jungvieh

(Schwarzschweken)

zum Verkauf, wozu ich Kauf- u. Tauschliebhaber freundlich einlade.

Julius Böttigheimer, Viehhändlg.
Fernruf Calw 245.

Unterreichenbach.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft v. Unterreichenbach und Umgebung die Mitteilung, daß ich im Hause des verstorbenen Herrn Dölling ein **MALERGESCHÄFT** eröffnet habe.



Ausführung erstklassiger Maler- und Anstricharbeiten

Möbel — Schilder — Dekoration in geschmackvoller und sauberer Ausführung.

Um freundliche Unterstützung seines Unternehmens bittet hochachtungsvoll

Carl Berner, Malermeister

Schmieh.

Bauarbeiten.

Zur Erstellung von einem Wohn- u. Dekonomie-Gebäude für Herrn David Calmbach, Landwirt sind die

Beton-, Maurer-, Steinhaue-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Glaser-, Schreiner-, Glas-, Schlosserarbeiten sowie die Lieferung der erforderlichen Baumaterialien

im Submissionswege zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt, und wollen Angebote bis Samstag, 25. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr dajelbst abgegeben werden.

Zuschlagsfrist 6 Tage.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der Bauherrschafft vorbehalten.

Bad Leinach, den 20. Februar 1928.

Der beauftragte Architekt:

Söll, Baumeister.

Hypothekengelder auszuleihen!

Nachstehende Kapitalbeträge sind per sofort oder später verfügbar:

1. 500.—, 2. 600.—, 11. 1000.—, 1200.—, 1300.—, 5. 1500.—, 1600.—, 8. 2000.—, 2. 2500.—, 4. 3000.—, 2. 3500.—, 4000.—, 4. 5000.—, 4. 6000.—, 3. 7000.—, 4. 8000.—, 9. 10 000.—, 2. 12 000.—, 15 000.—, 20 000.—, 3. 25 000.—, 30 000.—, 35 000.— und 150 000.—

Die größeren Beträge werden evtl. auch geteilt und sehen wir der Vorlage von Gesuchen unter Befügung von Schätzungskunden entgegen.

Über & Co., G. m. b. H., Stuttgart
Scheffingstraße 15
N. B. 1927 für rund 3 Millionen Mark Kapitalzusage ausgefolgt.



Marinaden-Sonderwoche

Rollmops
„Bismarck-heringe“

1/2 Liter-Dose 3.40
1 " " 88

Gelee-heringe

1/2 Liter-Dose 3.40
1 " " 88

Brat-heringe

1/2 Liter-Dose 2.80
1 " " 88

Heute eintreffend:

Grüne Heringe

1 Pfund 22
Frösche

Süßbäcklinge

Plannkuch

Speise-Kartoffeln

das Pfd. zu 7 Pfg.

empfiehlt

Otto Jung.

Zum Löwen-Schneider nach Stuttgart

Omnibusfahrt bei genügender Beteiligung während der Dauer des Fikaus. Voranmeldungen erwünscht. Abfahrt jeweils 6 Uhr abends. Preis 3.50 Mk.
Autozentrale Calw, Fernspr. 206.

Wo treffen sich die Calwer in Stuttgart?

In der Rosenstraße 88 bei August Werner
Restauration zum „Oberamt Calw“
Telefon Nr. 27117

Reelle Weine Gute Biere
Vorzügliche Küche

Haarpfängen repariert | **Wollrosinen** billigst bei
J. Obermatt, Friseur beim Adler, Telefon 240 | **Otto Jung.**



Ich behandle

die Klienten richtig. Ich bin der Schub-doktor. Meine Medizin heilt und wirkt sofort. Falsch behandelte Schuhe werden brüchig und verderben bald, wenn nicht die richtige Arznei eingreift. Für die Schuhe ist die beste Medizin die Edelpflanzpaste Búdo. Diese reine Terpentinölware ist Balsam für das Leder und macht es weich wie Samt. Zudem hat die Büdo-dose einen praktischen Öffner: Eine kleine Drehung — und die Dose ist offen! Deshalb merke Dir:

Nimm Búdo

Búdo